BRINKMANN, Rolf Dieter  
  
  
**Eingedenk der Märchenzeit**

Eingedenk der Märchenzeit

mit Tauben – wir bauten

uns Nester aus Schnee tief unterm

Schlaf: von blauen Beeren

aßen wir und waren

wie leichte, schnelle Flügel der Luft

zwischen den Wolken. Mit einem

Fliederhimmel, der

unsere Augen erblinden

ließ, und schauten dem Schweigen

der Hände die langsame Sprache

ab: wir nannten

uns Namen wie

Gestern und Heut

und hatten wohl Kleider aus

Blättern und Licht

und schlürften im Flug

die Körner der Stille

aus den silbernen

Kehlen des Morgens.  
 **Gedicht**

Zerstörte Landschaft mit

Konservendosen, die Hauseingänge

leer, was ist darin? Hier kam ich

mit dem Zug nachmittags an,

zwei Töpfe an der Reisetasche

festgebunden. Jetzt bin ich aus

den Träumen raus, die über eine

Kreuzung wehn. Und Staub,

zerstückelte Pavane, aus totem

Neon, Zeitungen und Schienen

dieser Tag, was krieg ich jetzt,

einen Tag älter, tiefer und tot?

Wer hat gesagt, daß sowas Leben

ist? Ich gehe in ein

anderes Blau.

**Trauer auf dem Wäschedraht im Januar**

Ein Stück Draht, krumm

ausgespannt, zwischen zwei

kahlen Bäumen, die

bald wieder Blätter

treiben, früh am Morgen

hängt daran eine

frisch gewaschene

schwarze Strumpfhose

aus den verwickelten

langen Beinen tropft

das Wasser in dem hellen

frühen Licht auf die Steine.